

DER MECKATZER LÖWE

Zeitung für Allgäuer Genussskultur und Gastlichkeit



Region

Kraftorte im Allgäu

S. 2



Tradition

Musikkapellen und ihre soziale Bedeutung

S. 3



Mensch

Feste in der Region

S. 6



Brauerei

Neues aus dem FAN-Shop

S. 8

AUF MEIN WORT

Dieser Sommer zeigt es wieder deutlich: Ob in der Heimat oder weit weg vom Allgäu – Meckatzer verbindet die Menschen, die das Gute wertschätzen. Was das Gute für den Einzelnen bedeutet, ist natürlich sehr unterschiedlich. In jedem Fall braucht es aber immer Zeit und Bewusstsein, bis etwas Gutes entstehen kann. Es ist aber gerade die Vielfalt, die das Leben interessant und abwechslungsreich macht und das versuchen wir auch mit dem, was wir tun und wofür wir stehen, zu symbolisieren.

Mich ganz persönlich bereichert das in vielerlei Hinsicht – ob als Brauereichef oder ganz persönlich als Privatmensch – so richtig trennen lässt sich das eh nicht. Ich liebe meine Heimat und genieße die vielen, jährlich wiederkehrenden Events wie die Bezirks- oder Gautrachtenfeste, das Seehasenfest in Friedrichshafen, die Allgäuer Festwoche in Kempten oder ganz besonders auch die Vihscheide im Herbst.

Spannend ist es zudem, zu beobachten, wie sich auch in der Ferne unsere FAN-Gemeinde vergrößert, wo die Menschen all das, was wir als „Heimat-Förderer“ tun, nicht kennen und daher auch nicht wertschätzen können. Dort zählt vielleicht der gute Ruf, der Meckatzer vorausseilt – vor allem aber überzeugen offensichtlich die Qualität unserer Biere und der kompetente und sympathische Auftritt unserer Vertriebsmannschaft, die die Werte unserer Brauerei perfekt verkörpern.

Konsequent versuchen wir, die Menschen, die diese Werte schätzen, in unsere Gemeinschaft als „Brüder und Schwestern im Geiste“ zu integrieren und so sicherzustellen, dass sie kontinuierlich wächst. Im Durchschnitt trinken die Menschen weniger Alkohol – da bekommt das Motto „Klasse statt Masse“ eine immer größere Bedeutung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderbaren Sommer mit vielen genussvollen Momenten.

Michael Weiß

Michael Weiß
Geschäftsführender Gesellschafter,
Dipl.-Braumeister und
Dipl.-Kaufmann



Sommerfeste ohne Ende: Hier ein Blick auf den Massenchor beim Bezirksmusikfest in Maria-Thann.

Sonne, Sommer, fertig, los!

Termine, Feste und mehr – der Sommerkalender ist voll

Meckatz. Die Sonne lacht vom Himmel, und der Festkalender könnte nicht voller sein. Wie schön für alle, die im Allgäu und am Bodensee leben. Perfekt auch, dass derzeit außerdem viele Menschen hier Urlaub machen.

Bei diversen Veranstaltungen, von der Festwoche in Kempten, über die Musikfeste und traditionellen Kinderfeste bis hin zum Vihscheid gibt es hierzu zehntausend Möglichkeiten, gemeinsam zu feiern und die Meckatzer Bierspezialitäten zu genießen.

Das kann man übrigens auch auf der Landesgartenschau an diversen lauschigen Plätzen in Wangen – wo Mitte Juli „Halbzeit“ ist. Noch bis Anfang Oktober sind beim längsten Sommerfest im Allgäu zahlreiche Ausstellungen, Veranstaltungen, Aktionstage und natürlich auch viel florale Kunstwerke zu besuchen und zu bewundern. Auf den 31. August dürfen sich vor allem alle FANS freuen. Dann ist großer FANCLUB-Tag auf der Landesgartenschau.

Museum Hamburger Bahnhof

In Berlin ist das Meckatzer Weiss-Gold längst ein heimlicher Star

Berlin. Fast 800 Kilometer weit weg liegt die Hauptstadt des Allgäus. Und trotzdem gibt es „da oben“ eine starke und große Fangemeinde und gleich mehrere Orte, an denen Meckatzer Weiss-Gold ausgeschenkt wird. Dazu gehört zum Beispiel auch das Museum Hamburger Bahnhof, die



Berliner Nationalgalerie der Gegenwart, wo im Sommer – wenn das Wetter mitmacht – immer donnerstags bis zu 8000 junge Menschen zu Elektromusik tanzen. Brauereichef Michael Weiß und die Gastronomen Jonas und Anna präsentieren sich dort gutgelaunt.



Klasse statt Masse

Franz Josef Pschierer

Das langjährige Mitglied des Bayerischen Landtags ist Präsident des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds (ASM).

Herr Pschierer, was macht der ASM?

Wir haben etwa 58.000 aktive Mitglieder und ich bin sehr stolz, dass ich dieses wunderbare Amt seit 2005 inne habe. Es ist das schönste Ehrenamt, das man sich vorstellen kann. Wir sind Dienstleister, bieten Absicherung für Instrumente und Musiker, gewähren Zuschüsse, etwa für Noten und Instrumente, und organisieren das Aus-, Fort- und Weiterbildungsprogramm. Zudem sind wir Ansprechpartner für unsere Vereine in Sachen GEMA, Künstlersozialkasse, Vereinsrecht und vieles mehr. Wir verwalten jährlich 1,4 Mio Euro, wohlgeemerkt als Ehrenamtsverband.

Was ist so schön an diesem Amt?

Der ASM ist in den letzten Jahrzehnten jung und weiblich geworden. Die Hälfte unserer Mitglieder sind Frauen. Junge Menschen kommen mit Begeisterung, Blasmusik ist „in“. Und zwar, weil wir zeitgemäß arbeiten und jung geblieben sind.

Was heißt das genau?

Wir bieten jungen Menschen abwechslungsreiche Musik und etwas, was viele nicht haben. Nämlich Gemeinschaft, Gemeinschaftsgeist und gemeinsame Erlebnisse und Erfolge. Das ist so wichtig. Jugend pur können Sie auf unseren Bezirksmusikfesten erleben. Und: Jugendliche wollen gefordert werden.

Was verstehen Sie darunter?

Wir veranstalten Wettbewerbe, denn junge Menschen wollen sich beweisen. Unser Fortbildungsprogramm ist exzellent. Musik zu machen, vor Publikum aufzutreten und eine gute Resonanz zu erfahren, stärkt das Selbstbewusstsein junger Menschen enorm. Was dann auch in anderen Bereichen, wie dem Job, essentiell ist.

Spielen Sie selbst ein Instrument?

Sonst würde ich dieses Amt bestimmt nicht machen. Ich bin leidenschaftlicher Posaunist, spiele im Bezirks-Oldie-Blasorchester, mit dem wir bald auch auf der Festwoche auftreten.



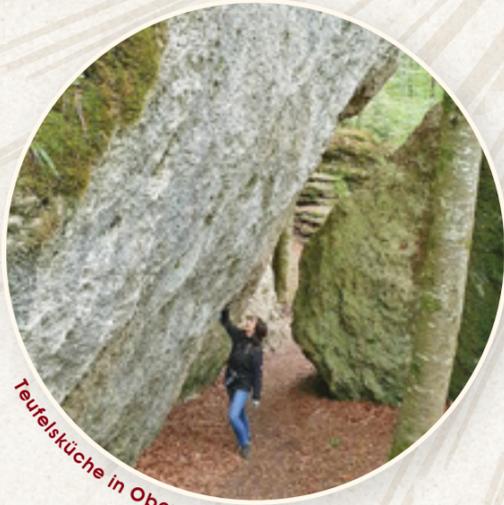
Der Weißensee bei Füssen

Magisch und spirituell

Im Allgäu gibt es besonders viele
sogenannte Kraftorte



Das Wurzacher Ried



Teufelsküche in Obergünzburg



Wälder gelten seit jeher als Kraftorte.



Die Alte Eibe von Balderschwang

Was Kraftorte sind:

Das althochdeutsche Wort „albegowe“ erscheint zum ersten Mal im Jahr 817 n. Chr. Es bedeutet „bergiges Land“. Aus dem „Alpgau“ des Mittelalters entwickelte sich der Name Allgäu. Hier gibt es viele markante Kraftorte, inmitten einzigartiger Natur. An diesen besonderen Orten und geheimnisvollen Plätzen finden viele Menschen Stärkung, Entspannung und innere Ruhe, denn dort ist eine besondere Energie spürbar. Meist finden sich solche Plätze an idyllischen Flussufern, unter alten Bäumen, auf einsamen Waldlichtungen und an sprudelnden Quellen. Dazu gehören verschlungene Pfade oder Wasserfälle, aber auch das größte Hochmoor Mitteleuropas sowie einsame Seen und Baumstämme, die ein einzelner Mensch gar nicht zu umschlingen vermag.

An solchen Plätzen herrsche eine besondere Stimmung, da könne man besonders tief durchatmen, heißt es, bei sich ankommen und „große Wunder im Kleinen und Verborgenen entdecken“. Auch verborgene keltische Baumkreise und sagenumwobene Wanderkirchen zählen dazu, genau wie versteckt gelegene Marienkultstätten mitten im Wald. Aber auch auf dem Grünten, dem „Wächter des Allgäus“, oder dem Säuling, kann man Mystisches erleben.

Wald und Bäume spielen dabei eine besondere Rolle, auch ihre gesundheitsfördernde Wirkung wird seit Kurzem sehr geschätzt. „Die wissenschaftliche Datengrundlage zur Wirkung der Natur auf die Gesundheit wächst derzeit exponentiell. Naturbasierte Therapien auf allen Ebenen der Prävention gewinnen europaweit an Bedeutung. Der Waldspaziergang auf Krankenschein wird in den kommenden Jahren Realität werden“, sagt zumindest Dr. Arnulf Hartl vom Institut für Ökomedizin der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg. Hier ein paar Beispiele:

Der Weißensee bei Füssen

In Füssen heißt es, der Weißensee habe seinen Namen von den Sedimenten aus den Bergen, die dem See eine weißliche Färbung geben. Doch bei einer magischen Wanderung lernt man diverse alternative Mythen kennen. Sie erzählen von einem sehr weiblichen See. Oder von einem See und seinem Drachen. Dann steht man vor Wurzeln, die sich wie Reptilienkrallen in den Boden eingraben. Und vor einem Baumstumpf, der tatsächlich so verwittert ist, dass er den Nüstern eines Drachens ähnelt. Und eine Tafel am Fels markiert eine Stelle, an der sich der Mönch Magnus, eine wichtige Person in der Geschichte des Allgäus, im Jahr 746 ausgeruht haben soll.

Teufelsküche in Obergünzburg

Wenn ein Ort Teufelsküche genannt wird, dann hat er früher ganz bestimmt die Fantasie der Menschen beflügelt. Wenn man die Teufelsküche in Obergünzburg besucht, glaubt man sofort, dass es ein übersinnlicher Ort ist, denn die Felsformationen und skur-

rile Wurzelgebilde sehen rätselhaft aus. Nicht nur deswegen gehören die Steine zu den beliebtesten Ausflugszielen im Ostallgäu. Hier wurde auch der Allgäu-Krimi „Erntedank“ um Kommissar Kluffinger gedreht. Da lange vor Christus Geburt im Allgäu die Kelten lebten, soll sich hier einst ein keltischer Kultplatz befunden haben.

Der Kalvarienberg und der Lechfall

Natur und sakrale Kunst vereinen sich am Kalvarienberg bei Füssen zu einem Ensemble, das verzaubert. Die waldbestandene Anhöhe entpuppt sich als magischer Ort, der eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten beheimatet. Hauptattraktion ist die zauberhafte Marienkapelle mit ihrer Marienstatue. Insgesamt gibt es auf dem heiligen Berg vierzehn Kapellen, die als Kreuzwegstationen dienen. Drei Kreuze zieren den Gipfel, der einen imposanten Rundumblick ermöglicht. Am Fuß des Kalvarienbergs fließt der Lech, der für einen weiteren mystischen Ort im Allgäu sorgt: den Lechfall.

Die Alte Eibe von Balderschwang

Was für ein Anblick! Rund sieben Meter hoch ist der Baum, Experten bewundern die „sehr vitale Benadelung“ trotz ihres enormen Alters. Angesichts eines Stammumfangs von mehr als acht Metern geht man davon aus, dass die Eibe deutlich älter als 1500 Jahre ist. Dabei galt die Eibe einst als Baum des Todes. Nadeln und Rinde enthalten das Gift Taxin, das lebensgefährlich sein kann. Auch deshalb – und weil sich ihr festes Holz gut für den Bau von Bögen und Möbeln eignete – wurden viele Eiben gefällt. Nur wenige überdauerten die Zeit so nachhaltig wie diese. Hier, am Berghang, hat man nun einen Zaun um eine der ältesten Vertreterinnen ihrer Art errichtet. Wie der Rahmen das Kunstwerk überhöht, so steht die Alte Eibe in ihrem Karree, allein – und weithin sichtbar. Man kann übrigens in ihrer Nähe heiraten.

Das Wurzacher Ried

Das Ried ist nicht nur ein Kraftort, sondern eines der größten intakten Hochmoore Mitteleuropas. Mit dem Torfbahnle kann man in die Vergangenheit eintauchen, als noch Torf in industriellem Stil abgebaut wurde. Erlebbar Geschichte: Vor rund 20.000 Jahren hat sich ein Eispanzer aus den Schweizer Alpen kommend über das Land geschoben. Sein unvorstellbares Gewicht hat Schmelzwassermulden hinterlassen, aus denen Seen wurden. Ein mystischer Ort, an dem man auf Holzbohlenpfaden oft ganz alleine unterwegs sein kann.



„Der Waldspaziergang auf
Krankenschein wird in
den kommenden Jahren
Realität werden.“



Klingende Botschafter einer Region

Zigtausende Menschen musizieren landauf landab in Musikkapellen

Die Zahlen klingen unglaublich. Und beziehen sich nur auf Schwaben, also auf einen Landstrich im Süden Deutschlands, der sowohl zu Bayern als auch zu



Baden-Württemberg gehört. Hier musizieren deutschlandweit besonders viele Menschen – allein fast 40.000, die in einem Musikverband organisiert sind. Auf höchstem Niveau übrigens. Die Karriere so mancher Musiker, die heute in großen internationalen Orchestern spielen oder

als Solisten unterwegs sind, hatte ihren Anfang in heimischen Blaskapellen. Und es ist kein Geheimnis mehr: Die Ausbildung dort ist seit Langem auf allerhöchstem Niveau. Wertungsspiele und Meisterschaften finden ständig statt, der Veranstaltungskalender der nächsten Monate mit Konzerten, Wettbewerben und Workshops füllt mehrere Seiten. Ganz zu schweigen von den Musikfesten.

Blasmusik ist alt: Schon die Urvölker schnitzten sich Flöten und bereits in einem Infanterieregiment im Jahre 1767 gab es „2 Oboen, 2 Klarinetten, 1 Fagott, 2 Trompeten, Pfeifer, Trommler und noch Waldhörner“. So bahnte sich im Laufe des 18. Jahrhunderts langsam der Weg der Militärmusik zur Konzertmusik an. Seit dieser Zeit kann auch von Blasorchestern gesprochen werden.

Bei so viel heutigen Aktiven ist klar, dass mehr dahinter stecken muss als reine Blasmusik. In solchen Vereinen entstehen Freundschaften, die ein Leben lang halten. Der Allgäu-Schwäbische Musikbund steht dafür, „dass Musik nicht nur nach Noten gemacht wird, sondern dass Musik auch wichtige Werte mit Leben erfüllt und Menschen auf besondere Weise miteinander ver-

bindet“ (siehe auch „Klasse statt Masse“ auf Seite 1). Damit sind sie dann klingende Botschafter einer ganzen Region.

Beinahe jede schwäbische Gemeinde beheimatet eine Musikkapelle, die das kulturelle Leben des Ortes mitbestimmt und die Menschen zu festlichen und fröhlichen Anlässen begleitet. Aber auch in Momenten der Trauer lassen die Musikantinnen und Musikanten die Bevölkerung nicht allein. Was wäre die schwäbische Heimat ohne die Klänge der Blaskapellen und ohne die farbenfrohen Trachten der Musikvereine? Denn mal ehrlich: Was wäre die Allgäuer Kultur ohne die typisch traditionelle Volksmusik und überlieferte Instrumente wie das Alphorn?

→ Der **Allgäu-Schwäbische Musikbund (ASM)** wurde 1926 gegründet und ist der älteste Blasmusikverband in Deutschland. Dort sind 797 Musikvereine, Kapellen, Jugendkapellen, Spielmannszüge und Alphorngruppen mit rund 40.000 Musikerinnen und Musikern aktiv. Eingeteilt ist der Musikbund in 17 Bezirke. Jeder Bezirk veranstaltet sein eigenes Bezirksmusikfest. Übrigens: Zur Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. (BDMV) gehören insgesamt über 1,1 Millionen aktive Mitglieder. Musizieren tun aber viele Millionen Menschen.

Sehnsucht nach Heimat

Für Timo Heimerdinger, Professor für Kulturanthropologie an der Universität Freiburg, sind die Themen Trachten und Heimatbewusstsein eng miteinander verbunden. Den Wissenschaftler fasziniert „die Begeisterung der Trachtenbegeisterten“. Tracht tragen bedeute Sicherheit, was natürlich auch für andere Uniformierte wie Soldaten oder Polizisten gelte. „Bei Trachten fehlt aber der Aspekt der staatlichen Institution, dafür stehen sie für Traditionalität, Stabilität und Heimatbewusstsein.“ Heißt: Man fühlt sich aufgehoben. Überhaupt habe das Tracht-Tragen „eine Ordnungsfunktion im Sozialen“. Es gehe nämlich immer ums „Wir“.

Timo Heimerdinger,
Professor für Kulturanthropologie an der Universität Freiburg



„Meine ganze Familie ist dabei“

Lorenz Taube, 33, Bierfahrer bei Meckatzer:

Meine ganze Familie ist musikalisch. Vater und Onkel sind schon lang in der Blaskapelle, meine Mutter singt im Kirchenchor. Ich bin mit 15 in die Große Kapelle in Sigmarszell eingetreten. Schon als Kind war klar, dass ich da mal hin will. Ich spiele Trompete und es macht mir riesige Freude, mit meinen Kumpels, die ich schon ewig kenne, Auftritte zu spielen und bei Bezirksmusikfesten dabei zu sein. Das ist das Coolste, was es gibt. Die Anteile von Frauen und Männern sind inzwischen ausgeglichen, da kann man direkt seine Zukünftige kennenlernen. Meine Frau macht auch Blasmusik, sie spielt Querflöte. Bloß in einer anderen Kapelle. Trotzdem spielen wir auf Festen manchmal gemeinsam. Es ist unser Hobby. Jetzt mit den Kindern ist das etwas schwieriger, da müssen wir uns einfach absprechen. Unsere Ältere ist drei. Musikalisch wird sie mal in unsere Fußstapfen treten und Blasmusik machen. Das ist jetzt schon ganz klar und gehört für uns alle einfach dazu.



i „Auch im Bräustüble gibt's immer wieder Blasmusik. Bei gutem Wetter im Biergarten mit passenden Gerichten und den Meckatzer Bierspezialitäten. Die Termine gibt's unter meckatzer.de

FANVIEW



Schee war's: DIE Brauerei- party 2024

Meckatz. Ende April feierten 2.500 begeisterte Fans ausgelassen DIE Brauereiparty des Jahres.

Die Party in der Ladestraße hat wieder einmal gezeigt, wie Musik, leckeres Bier, gutes Essen und fröhliche Menschen eine unvergleichliche Stimmung erzeugen können. Die FANs haben mit ihrer Begeisterung und ihrem Enthusiasmus die Veranstaltung zu einem echten Erfolg gemacht. Man kann sich schon jetzt auf die nächste Ausgabe freuen, wenn die Ladestraße erneut zum pulsierenden Herzen der Meckatzer-FAN-Gemeinde wird.



Ein „Muss“ für jede Party:
die rote Meckatzer-Partybrille – ab sofort im
Geschenkestadel und
Online-Shop erhältlich.



Hochzeit



10.237 views

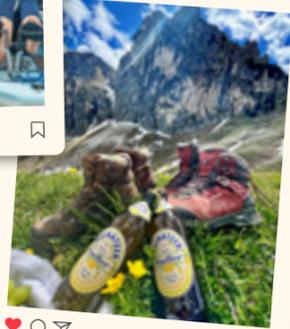
Hochzeit von Sophie und Dominik



Naturradler
Radler-Pause auf dem Bodensee



Naturradler
Lisa Zipusch in den Bergen mit Radler unterwegs



Singapur
Meckatzer-Genuss in Singapur



Tollwood-Arena
Sandra und Ihre Mädels auf dem Weg zum Thomas Kuhn Konzert



EM-2024
Rolf im EM-Fieber



Vivi auf dem Southside-Festival



Jugendfeuerwehr Bad Wurzach
zu Besuch in Meckatz



Indien
Benjamin mit der Meckatzer Rickshaw in Indien unterwegs



Naturradler
Ausgelassene Stimmung auf der „Hinteren Insel“ in Lindau



Weiss-Gold
Anhänger von Heiko



Mexiko
Der Pappelgarten war dieses Mal in Mexiko unterwegs



Woodstockenweiler
Ausgelassene Stimmung auf dem Woodstockenweiler



Naturradler
Genussmomente am Bodensee



#MeckatzerMoment

Wie sieht dein #MeckatzerMoment aus?
Teilt ihn mit uns auf Instagram und facebook!



10 Zehn Träume werden erfüllt

304 Vereine und 95 Buden haben sich beworben

Meckatz. Zum vierten Mal hat die Meckatzer Löwenbräu Vereine aus dem Allgäu, vom Bodensee und aus Oberschwaben dazu aufgerufen, ihren lang gehegten Vereinstraum einzureichen. Neu in diesem Jahr: Erstmals konnten sich auch Buden und Bauwagen um einen Jahresvorrat Mecki-Mix, dem neuen Cola-Mix, bewerben. Genau 599 Bewerbungen gingen über meckatzer.de bei der Brauerei ein. „Es ist uns ein großes Anliegen, Vereine und Buden zu unterstützen“, so Brauereichef Michael Weiss, der für die Erfüllung von zehn Vereinsträumen insgesamt 25.000 Euro und fünf Paletten Mecki-Mix zur Verfügung stellte.

„Ich werde oft gefragt, ob diese Aktion denn der Brauerei überhaupt etwas bringt“, leitete der Brauereichef die Veranstaltung um die große Finale ein, „das Schöne bei einer Familienbrauerei ist ja, dass nicht alles am Bierumsatz gemessen wird. Unsere Aktion ist in erster Linie ein Zeichen unserer unternehmerischen Verantwortung für unsere Heimat.“ Man wolle damit das Ehrenamt anerkennen, erklärte Michael Weiss weiter.

Die Aufgabe, über ein online-Voting möglichst viele Fans, Freunde und Mitglieder dazu zu bewegen, für sie abzustimmen, hatte auch der Musikverein Reute-Gaisbeuren aus dem Oberschwäbischen erfüllt. „Wir haben die Werbetrömmel gerührt und freuen uns“, so

Vorstand Rainer Möslang bei der Scheckübergabe. „Die 2.500 Euro sind ein sehr willkommener Zuschuss für den Neubau unseres Probenlokals“.



Glückliche Gewinner mit ihren Schecks



Erfüllt werden einerseits zehn verschiedene Vereinsträume bis zu einem Wert von jeweils 2.500 Euro und andererseits noch fünf Jahresvorräte vom neuen Mecki Mix, für die sich exklusiv Buden- und Bauwagenfreunde bewerben können, auch wenn sie kein eingetragener Verein sind. Infos: meckatzer.de/vereinstraume-2024.de

Jetzt für die Meckatzer-Brotzeit-Tour bewerben!

Meckatz. Ein kühles Meckatzer, ein duftendes Bier-Brot, dazu ein guter Bergkäse und Allgäuer Schinken – es braucht doch gar nicht viel, um im Alltag mal kurz zu entspannen und glücklich zu sein. Über 50 solcher Glücksmomente verschenkt Meckatzer Ende August und Anfang September im Rahmen der Meckatzer Brotzeit-Tour. Zum vierten Mal rollt der chromblitzende Meckatzer Bulli wieder durchs Allgäu, am Bodensee entlang und durch Oberschwaben.

„Wie schaffe ich es, dass der Meckatzer Bulli mit der Brotzeit auch zu mir in die Firma, in die Werkstatt oder zur Ernte aufs Feld kommt?“ Das ist wohl die häufigste Frage, die das Meckatzer Team im Aktionszeitraum gestellt bekommt. Die Antwort darauf ist ziemlich einfach: indem man sich auf meckatzer.de als Tourstation bewirbt – und am besten noch ein paar Zeilen dazu schreibt, warum der vollgepackte Bulli unbedingt haltmachen soll.

„Die Konkurrenz ist groß“, erinnert sich Projektleiterin Lea Henkel an die Bewerbungsflut im vergangenen Jahr, „über tausend Bewerbungen sind eingegangen. Nur zu schreiben, dass Meckatzer gut schmeckt, ist aber ein bisschen zu wenig“, motiviert Lea alle Interessenten. Denn die 50 Tour-Stationen werden nicht einfach verlost. „Wir lesen wirklich jede eingehende Bewerbung und suchen nach den schönsten, emotio-

DER MECKATZER-BULLI KOMMT!
26.08. – 06.09.2024 | MECKATZER.DE | JETZT BEWERBEN!
In Kooperation mit: mayer, Fidelbräu, KRUMBACH

nalsten oder lustigsten Geschichten“, erklärt die Projektleiterin das Procedere der Auswahl.

Mit ihrer Geschichte überzeugt hat beispielsweise im letzten Jahr Sinja aus dem Allgäu. Für die Landwirtin ist im Sommer natürlich überhaupt nicht an Urlaub zu denken. „Mir war es wichtig, zwischen der Ernte den Helfern auch mal Danke zu sagen“, strahlt sie und bekommt immer noch leuchtende Augen, wenn sie sich an den Moment erinnert, als der Bulli im typischen Meckatzer-Rot um die Ecke gebogen ist.



Die Bewerbungsfrist endet erst am letzten Tourtag Anfang September. Alle Infos zur Tour und das Bewerbungsformular gibt es auf meckatzer.de



Immer up to date

FANS, die zukünftig unseren Newsletter möchten, bitte über die Website unter der Rubrik Newsletter anmelden.



- 1 Bezirksmusikfest Maria-Thann
- 2 Bezirksmusikfest Heiligkreuz
- 3 Köche-Event im Kleinwalsertal
- 4 Oldtimertreffen in Hetzlinshofen
- 5 AZ-Gewinner „Hier klingt's gut“
- 6 Allgäu-Classics in Meckatz
- 7 Auf dem Seehasenfest
- 8 Blumenschau auf der Landesgartenschau



Lust auf tägliche News direkt aus der Brauerei? Dann werdet Teil der Meckatzer Community und folgt uns auf Instagram, facebook und YouTube. Auch unsere eigenen Meckatzer GIFs machen bereits vielen Spaß.



„Endlich wieder Festwoche“

Kempten lädt zur Allgäuer Festwoche, einer Mischung aus Wirtschaftsmesse, Kulturtagen und Heimatfest



Kempten. Sie ist nicht nur das größte Heimatfest im Allgäu, sondern auch das Highlight des Kemptener Sommers: die Allgäuer Festwoche. Die einmalige Mischung, der Dreiklang aus Wirtschaftsmesse, Kulturtage, Heimatfest macht sie so erfolgreich. Tradition und Trend – mit bewährten und neuen Angeboten ist die Allgäuer Festwoche auch 2024 wieder vertreten. Im Jahr 2019 wurde 70-jähriges Bestehen gefeiert. In und um den Stadtpark heißt es vom 10. bis 18. August: „Endlich wieder Festwoche!“

Auch „Heels Alpe“ ist wieder vertreten. Die authentisch nachgebaute Alphütte im ursprünglichem Ambiente wird mit offenem, sommerlichen Charakter wieder im Stadtpark stehen. Stilecht, traditionell und authentisch wird dann gefeiert.

Die aus Holz gestaltete Alpe mit zünftigen Mobiliar und liebevoller Dekoration überzeugt eben mit Allgäuer Charme. Auf der urigen Holzterrasse im neugestalteten Stadtpark genießt man an schönen Tagen die einzigartige Biergartenatmosphäre.

Sie ist nicht nur für internationale Gäste ein interessanter Veranstaltungsort, sondern auch für Einheimische ein Ort des ganz besonderen Alpzaubers mit kulinarischer Vollendung.

Beliebter Treffpunkt: Heels Alpe
Hier trifft sich, wer in toller Umgebung lecker essen und trinken möchte. Firmen laden ihre Geschäftskunden ein, Freunde verabreden sich oder man trifft sich einfach, um fröhlich zu sein. Heels Alpe hat sich längst

zum Lieblingstreffpunkt der Festwochenbesucher gemausert.

Beim kulinarischen Angebot wird, wie immer bei den Heels, auf Regionalität und Professionalität gesetzt, die man sehen, erleben und schmecken kann.



Alle Infos zur Festwoche sowie Termine und Veranstaltungen gibt's unter festwoche.com oder unter waldhorn-kempten.de



Gemeinsam feiern in Heels Alpe: Solche Meckatzer-Momente gehören wohl zu den schönsten bei der Festwoche.



Über das Jahr verteilt finden zahlreiche Events für Automobil- und Motorradfans statt. Der Eintritt ist übrigens frei. Mehr unter motorworld.de

Treffpunkt der Mobilität

Die Motorworld München ist ein Szene-Highlight und eine Erlebniswelt für Fahrkultur, Lifestyle und Events

München. Autofans, die auf der Suche nach einem Ausflugsziel sind, kommen hier voll und ganz auf ihre Kosten. Denn mit der Motorworld München präsentiert sich ein imposanter Treffpunkt für Liebhaber und Freunde von Fahrkultur und Lifestyle. Hier finden sich über 30 der weltweit wertvollsten und exklusivsten Fahrzeugmarken, außerdem ein riesiges Spektrum an automobilen Dienstleistern und spezialisierten Werkstätten, zahlreiche Shops, verschiedene Eventlocations und 23 Tagungsräume sowie ein großes Hotel.

Ganz besondere Akzente setzt das Themen-Restaurant „Motorworld Inn“. Es ist im Stil nostalgischer Werkstätten mit viel Liebe zum Detail und Oldtimer-Atmosphäre ausgestattet. Hier finden sich Sitzgruppen unter Hebebühnen, und ein Buick-Ca-

brio, Baujahr 1957, hängt „upside down“ an der Decke. Kulinarisch dreht sich alles um ausgewählte Food-Klassiker der Automobilnationen Italien, USA und „good old Germany“ – und natürlich gibt's dort auch die Meckatzer-Bierspezialitäten.



Blick ins Innere des Restaurants, wo an der Decke ein Buick-Cabrio hängt



Dieses Viehscheid-Foto ist 40 Jahre alt. Am Ablauf hat sich bis heute kaum etwas geändert.

Fest der Bauern und Hirten

Am 20. September ist Viehscheid in Thalkirchdorf

Thalkirchdorf. Am Freitag, den 20. September 2024 ist es wieder so weit. Wenn die Viehglocken bis weit hinab ins Tal zu hören sind und Hunderte Menschen und Tiere herausgeputzt auf den Beinen sind, dann weiß jeder: Heute ist der Thaler Viehscheid in Thalkirchdorf. Es kommen etwa 750 Stück Vieh, hauptsächlich Pinzgauer Rinder, von den vielen Thaler Alpen herunter ins Winterquartier. Sie verlassen dann die nährenden Alpwiesen der Allgäuer Alpen, deren Kultur und Landschaft von der Alpwirtschaft geprägt ist.

Der Viehscheid – auch Alpbetrieb genannt – hat eine große Tradition, die jedes Jahr im Spätsommer oder Herbst im Allgäu stattfindet. Über Stunden und teilweise unter schwierigen Bedingungen leiten Hirten und die Leitkuh die Herden zurück



Klar: An diesem Tag wird Tracht getragen

ins Tal. Die bunte Prozession ist ein gesellschaftliches Ereignis, das mit Musik, Tanz und Tracht gefeiert wird. Im großen Festzelt, wo die Musikkapelle Thalkirchdorf die Gäste unterhält, finden Besucher und Einheimische alles, was das Herz begehrt. Dazu gehören natürlich auch die Meckatzer-Bierspezialitäten.

Meckatz. 286 Jahre Braukunst, 171 Jahre Familientradition. Die Geschichte der Meckatzer Löwenbräu ist so spannend und so abwechslungsreich wie das Allgäu selbst. Edi Wintergerst, einer der Brauerei-Führer, nimmt den Gästen gleich zu Beginn die Angst vor allzu viel Theorie. „Keine Sorge, das wird kein Geschichtsunter-

„Keine Sorge, das wird kein Geschichtsunterricht.“

richt.“ Und erzählt dann doch die spannende Historie von Lena Weiss, die 1875 nach dem Tod ihres Mannes allein und mutig die Führung der kleinen Familienbrauerei übernahm. Und wie dann ihr ältester Sohn Benedikt 1905 den Markenschutz fürs Weiss-Gold beantragte.

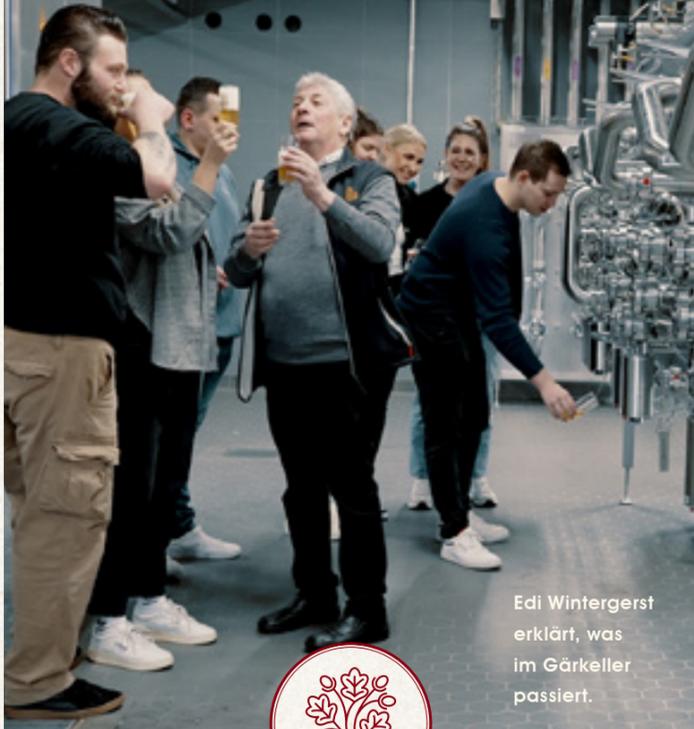
Ohne Spickzettel

Edi Wintergerst war früher Polizist. Seit er in Rente ist, macht er Führungen bei Meckatzer. Das liebt er, und dafür braucht der



„Ruhig mal probieren“: Malzkörner schmecken süßlich.

66-Jährige nicht mal einen Spickzettel. „Ich war schon immer ein großer Meckatzer-FAN und das freie Sprechen hab´ ich beim Theaterspielen gelernt.“ Die Infos zur Brauerei, zur Grö-



Edi Wintergerst erklärt, was im Gärkeller passiert.



171 Jahre Familientradition

Bei einer Brauereiführung gibt's mehr als Geschichtsunterricht vor Ort

ße und zum Arbeitsalltag von Brauern und den anderen 150 Mitarbeitern „unserer kleinen, aber feinen bayerischen Familienbrauerei“ – und natürlich alles Wissenswerte und Historische übers Brauen und Bier – hat der Allgäuer inzwischen perfekt drauf. Und den Rest hat er sich angelesen und liest immer noch darüber. „Das interessiert mich einfach.“

Mit viel Humor

Diese Begeisterung fürs Thema ist vor Ort spürbar. „Im Allgäu sagt man ‚Du‘, ich hoffe, das passt für euch.“ Mit viel Humor – „Im neuen Gärkeller steht ein 50.000-Liter-Weiss-Gold-Tank, der sollte heute noch leer werden!“ – spricht Wintergerst über die Brauereiprinzipien wie die Einhaltung des Reinheitsgebots, über die Rohstoffe wie Malz – der Bedarf liegt bei 3.500 Tonnen im Jahr – und Hopfen,

der hauptsächlich aus Tettngang kommt. Und natürlich erfährt man jede Menge über die unterschiedlichen Meckatzer-Biersorten und ihre Eigenschaften. Und immer werden die Besucher miteingebunden. „Was glauben Sie, was mit dem entzogenen Alkohol beim alkoholfreien Weiss-Gold passiert?“ Bei der Antwort „Da macht ihr bestimmt Schnaps draus“ schüttelt er den Kopf. „Nein, den müssen wir entsorgen, das überprüft sogar der Zoll.“

Vom Sudhaus geht's in den alten Gärkeller, wo 22 Tanks à 13 Meter Höhe stehen und Kon-



Eine Brauereiführung dauert etwa 1,5 Stunden und kostet 12 Euro pro Person, buchbar über ein Formular auf der Webseite. Größere Gruppen (ab 12 Personen) melden sich am besten telefonisch oder per E-Mail an.

Weitere Infos unter meckatzer.de



denswasser von den Rohren tropft. Neben technischen Daten erfährt man viel über Lagerung, Reifung und auch Aromen. „Hat jemand schon gemerkt, dass manche Weißbiere nach Banane riechen?“ Zustimmunges Nicken. Danach geht's um Hygiene, und darum, „dass der Flascheninspektor bei uns kein Beamter im gehobenen Dienst ist, sondern ein technischer Kontrollvorgang.“

Wie es werktags in der Abfüllerei zugeht, können Besucher, die am Wochenende kommen, per Film erfahren. Und so mancher staunt gewaltig, welche Mengen an 0,5-l-Flaschen hier pro Stunde befüllt werden können. Zum Schluss geht's in den

„Im Allgäu sagt man ‚Du‘, ich hoffe, das passt für euch.“

neuen Gär- und Reifekeller – mit seinen 50.000 Schindeln schon von außen ein Highlight. Fast andächtig spricht Edi Wintergerst über „die modernste Technik, die es gibt“ und natürlich über nachhaltige Aspekte, CO₂- und Stromeinsparungen etwa. Drinnen blitzt der Edelstahl, Kapazität ist hier für fast 50.000 Hektoliter, die hier in aller Ruhe 4 bis 6 Wochen bei tiefen Temperaturen reifen dürfen.

„Jetzt bewaffnet euch mit Gläsern.“ Diese Aufforderung braucht keine Wiederholung, Selberzapfen ist angesagt. Und Probieren. Das frische Weiss-Gold schäumt bei vielen stark. Die Profis diskutieren, wie schräg das Glas gehalten werden muss, um das zu vermeiden. Den Geschmack betreffend, sind sich aber alle einig.



Spritzig und süffig

Das Meckatzer Summer-Ale gibt's nur im Bräustüble

Meckatz. Eine in der „Hexenküche“ gebraute Besonderheit gibt es nur einmal im Jahr und auch nur im Bräustüble in Meckatz: das Summer Ale. Als Experiment ist es vor ein paar Jahren entstanden. Immer wieder wird das fruchtige, obergärige und trotz des vollen Körpers relativ leichte Ale im Sommer nachgefragt. „Es hat trotz einer Stammwürze von 11,4 % einen Alkoholgehalt von lediglich 4,2 %“, so der leitende Braumeister Max Stör, „und wird mit englischer Brauhefe vergoren.“ Was für den typischen Ale-Geschmack sorgt. Sechs Malze und vier fruchtige Hopfensorten werden dafür verwendet, und nur 160 Liter werden gebraut. Also: Auf ins Bräustüble!



„Slow baking“ trifft auf „Slow brewing“

Fidelisbäck und Meckatzer feiern 100-Jähriges

Wangen. Der Fidelisbäck ist eine Institution und weit über die Grenzen der Stadt Wangen im Allgäu hinaus bekannt. Es sollen sogar Gäste regelmäßig aus Berlin anreisen, nur um den berühmten „Leberkäs“ – und natürlich eine Meckatzer-Bierspezialität – genießen zu können.

Bereits vor 500 Jahren wurde die Bäckerei gegründet, die beim Brot gänzlich auf Fertigbackmischungen, Geschmacksverstärker und Chemie verzichtet, und deshalb mehrfach ausgezeichnet wurde. „Slow baking“ passt deshalb seit vielen Jahren perfekt zu „slow brewing“. Die Ansprüche und Grundsätze von Brauerei und Bäckerei sind identisch, man verschreibt sich gemeinschaftlich dem Regionalen und Traditionellen und vor allem der guten Handarbeit. Und das seit 100 Jahren.

Anlässlich des Jubiläums gibt es jetzt sogar eine Sonderedition des Meckatzer Hell. Es kann in ausgewählten „Fidi-Filialen“ erworben werden. Dazu gibt's übrigens auch die passenden Bierdeckel.



Am 15. September wird zusammen gefeiert: mit Musik, Pferdefuhrwerken und vielen Aktionen rund um die Themen Bier und Brot.



„Sagen Sie mal, Herr Weiß...“

... wie gehen Sie mit Herausforderungen um?

Herausforderungen nehme ich freudig an. Grundsätzlich bin ich ja auch eher Optimist als Pessimist, aber natürlich nicht naiv. Und Herausforderungen gehören nun einmal zum Leben dazu, halten einen ja auch geistig wach und

fit und sorgen dafür, dass man nicht in Routinen erstarbt. Sie geben einem auch die Chance zur Weiterentwicklung und sorgen dafür, dass man persönlich wachsen kann. Das ist doch grundsätzlich mal positiv zu sehen.

Sie sorgen dafür, dass man nicht in Routinen erstarbt.

Luag amoll!

Neues im FAN-Shop!

Meckatz
Markt Heimenkirch
Kreis Lindau
(Bodensee)

Auf nach Meckatz

Ideal für Fans und Liebhaber: das neue Blechschild, das im authentischen Design des Ortsschildes unserer Heimatgemeinde Meckatz ist.



Limitiert

auf 250 Stück!

Die Meckatzer lieben ihre Heimat und mit dem brandneuen „Äplerliebe“-Shirt wollen sie der Allgäuer Alpwirtschaft ihre Liebe erklären.



Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag: 11–16:30 Uhr
Jederzeit auch online: meckatzer-shop.de



„Meckiletten“

Die beliebten Meckatzer-Badeschlappen sind zurück. Mit neuem, frischem Design, robuster Qualität und rutschfester Sohle. Definitiv ein Hingucker.



Lässig ...

Der neue Meckatzer Fischerhut mit Wendeoptik ist der ideale Begleiter für den Sommer. „Meckatzer Hell“-All-over-Print und „Mecki-Mix“-Print kombinieren Funktionalität mit lässigem Look.



Immer an seinem Platz

Der Wandöffner im rustikalen Holzdesign mit bedrucktem Retro-Schriftzug „Löwenbräu Meckatz“ verschönert jeden Partyraum und erspart die lästige Suche nach einem Flaschenöffner.



Bavarian Cap

Die brandneue Cap besticht durch ein sattes Rot mit gestickten Gerstenähren. Als Eyecatcher dient ein Lederbatch mit dem Schriftzug Meckatzer-Löwenbräu sowie dem Löwen aus Metall auf der Stirn. Das Schild ist aus braunem Wildleder mit verstecktem Hingucker auf der Unterseite.

Sommer, Sonne ...

Badensee, Strand oder Pool: Für den perfekten Badetag gibt's jetzt die brandneuen Badeshorts im kultigen „Mecki-Mix“-Look.

Must-have!

Unser Korki im „Mecki-Mix“-Look ist ein flexibler, robuster und wiederverwendbarer Kronkorken aus Silikon. Damit bleiben Getränke länger frisch, laufen nicht aus und sind vor Insekten geschützt.



Meckatzer-FANCLUB-Tage



Ein Tag voller Spaß

FANCLUB-Tag auf der Landesgartenschau, dem längsten Sommerfest im Allgäu

Wangen. Am Samstag, 51. August 2024, bringen wir das Meckatzer-Rudel auf die Landesgartenschau in Wangen. FANCLUB-Mitglieder können sich auf einen unvergesslichen Tag freuen.

Die Beachbar, idyllisch am Ufer der Argen gelegen, wird zum Treffpunkt: Hier gibt es musikalische Unterhaltung von talentierten Musikanten und lässige DJ-Beats. Abwechslungsreiche Spiele bieten beste Unterhaltung für Jung und Alt – natürlich darf ein Gewinnspiel mit tollen Preisen nicht fehlen. Die FANCLUB-Biermarken können an diesem Tag

für die Bierspezialitäten eingelöst werden und natürlich stehen die Getränke fürs FANCLUB-Rudel eisgekühlt parat.

Anmeldung ist nicht nötig, man braucht allerdings ein gültiges Tagesticket, das für FANs um 2 Euro reduziert wird.



Löwenstarkes Highlight: Den ersten 50 FANs gewähren wir freien Eintritt für die Landesgartenschau – schnell sein und Gratisticket sichern: meckatzer.de/fanclub-tag-lgs

Noch kein FANCLUB-Mitglied? Jetzt anmelden unter: meckatzer.de/fanclub



Auf die Kegel, fertig, los!

Endlich ist es wieder so weit: Das Meckatzer-FANCLUB-Kegeln ist zurück

Am Samstag, 25. November 2024, findet die Neuauflage des beliebten Meckatzer-FANCLUB-Kegeln statt. Und zwar im „Keglertreff Bad Wurzach“. Mitglieder des Meckatzer-FAN-CLUBs – und alle, die es noch werden wollen – sind dazu herzlich eingeladen.

Das Kegel-Event ist ausschließlich für FANCLUB-Mitglieder reserviert. Natürlich können FANs an diesem Tag die FANCLUB-Biermarken einlösen und die Bierspezialitäten unserer Brauerei genießen.

Für die Teilnahme ist eine

vierköpfige Mannschaft nötig. Alle sollten Hobbykegler sein – Sportkegler sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Gespielt werden übrigens „25 Schub in die Vollen“.



Die Anmeldeplätze sind begrenzt: Sichert euch den Startplatz schnellstmöglich unter meckatzer.de/fanclub-kegeln-2024. Alle weiteren Infos gibt's nach der Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 6. November 2024.



Auf weitere Jahre!

Treue Partner, mit denen man in gegenseitiger Wertschätzung wirtschaftet, sind für Meckatzer eine wahre Freude im Berufsalltag. Dazu gehören sowohl die Familie Weiss (li.) von der Alten Sennküche in Oberstdorf als auch die Familie Schneider von Schneiders Brotzeitstube in Wengen. Für 50 Jahre Verlässlichkeit und hervorragende Zusammenarbeit gab's für die Oberstdorfer kürzlich eine Ehrenurkunde. Bei Schneiders (re.) war die Übergabe fürs 25-Jährige bereits im November.



Neue Mitarbeiter



In der Logistik gibt es Verstärkung. **Daniel Birk** ist seit Anfang des Jahres in unserem Staplerfahrer-Team. Wir wünschen unserem Kollegen viel Spaß und Freude bei seiner Arbeit.

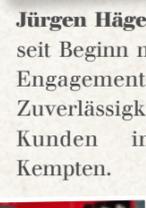


Jubilare

Herzlichen Glückwunsch! Vier Mitarbeiter feiern 25-jähriges Betriebsjubiläum: Unser Betriebsratsvorsitzender **Wolfgang Rauh** startete als Verkaufsfahrer im Brauereidepot. Inzwischen hat „Wolff“ den Lkw mit einem Pkw getauscht und ist als Verkaufsförderer im Allgäu auf Tour.



Als „Allrounder“ ist **Siegfried Karg** bei den Meckatzern im Einsatz. Sei es im Werbemittelager, im Festbereich oder auf Messen – auf „unseren Sigi“ ist immer Verlass.



Jürgen Hägele versorgt seit Beginn mit großem Engagement und mit Zuverlässigkeit unsere Kunden im Raum Kempten.



Armin Sohler düst als engagierter Staplerfahrer durch die Ladestraße und verlädt sehr zuverlässig unsere Lkw.



Meckatzer Löwe zum Download aufs Smartphone – QR-Code einscannen und los geht's.



Impressum

Herausgeber: Meckatzer Löwenbräu B. Weiß KG, PF 70, 88176 Heimenkirch. Fotos: Hausarchiv, shutterstock. Redaktion + Gestaltung: agenturinhalt, Druck: Holzer Druck und Medien